

Zum 80. Geburtstag

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Heimatbuch Meilen**

Band (Jahr): **22 (1982)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Berthe Ernst

Zum 80. Geburtstag

Emmy Kirchhofer-Leutenegger

Einer Meilemer Pfarrfrau zum Dank

Von vielen vielleicht unbemerkt und immer im Hintergrund bleibend, prägte von Oktober 1939 bis Ende April 1963 eine Pfarrfrau an der Seite ihres Gatten das Leben der reformierten Kirchgemeinde mit: die 80 Jahre alt gewordene Emmy Kirchhofer-Leutenegger.

In Meilen gab es zur erwähnten Zeit noch keine Gemeindefrauen. Es gehörte zum selbstverständlichen Pflichten-

kreis einer Pfarrfrau, dass sie ihrem Gatten in seiner seelsorgerischen Gemeindearbeit tatkräftig zur Seite stand. Für Emmy Kirchhofers warmherziges und einfühlsames Wesen war ein diakonischer Dienst am bedrängten, leidenden oder alten Menschen ein natürliches Bedürfnis, das – in tiefem christlichen Glauben wurzelnd – zu aktiv-tätigem Christentum drängte. Mit ihrer offenen, fröhlich-positiven Art war es ihr geschenkt, Vertrauen und Zugang zu manchem Herzen zu finden. Dadurch wurde das alte Pfarrhaus, etwas abseits der Kirche gelegen, zum Refugium für kummerbeladene und einsame Hilfesuchende. Es diente auch häufig als Quartier für Gäste der Kirchgemeinde, Referenten, Pfarrvikare, die sich alle in der lebendigen, zugleich Geborgenheit und Anregung bietenden Familiengemeinschaft wohl fühlten.

Ein zusätzliches Wirkungsfeld, Notleidenden in- und ausserhalb der Dorfgemeinschaft praktische Hilfe zukommen zu lassen, fand Emmy Kirchhofer im Gemeinnützigen Frauenverein Meilen. Sie war 23 Jahre lang Vorstandsmitglied und die beiden letzten Jahre bis zur Pensionierung ihres Gatten Präsidentin. Dabei wurde das geräumige Pfarrhaus Umschlagplatz und Ausgangsbasis für verschiedene soziale Aktivitäten dieser in bestem Gemeinschaftsgeist zusammenarbeitenden Frauen. Besonders während der Kriegsjahre bewältigten sie ein bewunderungswürdiges Arbeitspensum! Die Erfahrungen der unkomplizierten und tüchtigen Praktikerin wurden auch in der Hauswirtschaftskommission geschätzt. Dass der Arbeitstag dieser Pfarrfrau von Tagesanbruch bis spät in die Nacht hinein dauerte, wundert niemanden, der sich erinnert, dass sie inzwischen auch zum Mittelpunkt einer achtköpfigen Grossfamilie geworden war. Trotz ihrem Einsatz für die Gemeinde nahm sie sich Zeit für die sechs Kinder, hiess sie in Haus und Garten wacker mit Hand anlegen und vermittelte ihnen das dankbare Staunen über die Wunder der Schöpfung.

Nach der Pensionierung von Herrn Pfr. Hermann Kirchhofer bezog die Familie ein Siedlungshäuschen auf der Hürnen. Vor Jahresfrist bewogen gesundheitliche Störungen die Jubilarin zum Umzug ins Altersheim.

Ruhestand war für Emmy Kirchhofer nie gleichbedeutend mit Nichtstun. Im Gegenteil, nun fand sie die Musse, ihren ausgesprochenen künstlerischen Neigungen zu leben. Bauernmalerei, Porzellanmalen, Glasritzen und Töpfern sind die Lieblingsbeschäftigungen und lassen reizende Zeugen ihres feinen Kunst-, Farben- und Kompositionssinns erstehen.

Emmy Kirchhofers tapferem Herz wurden äusserst harte Glaubensprüfungen auferlegt. Ausser dem geliebten Ehegatten wurden ihr eine Tochter in blühendem Alter und vor kurzem noch zwei Söhne durch den Tod entrissen. Der tiefe Glaube an «die Güte Gottes, der alle Dinge zum Guten führt» und welcher sie bisher durch alle Schicksalsschläge trug, möge sie auch in die Zukunft begleiten. Das wünschen von Herzen die ihr verbundenen, dankbaren Gemeindeglieder.



Berthe Ernst

Zum 80. Geburtstag

Jakob Schneider

Eine markant-eigenständige Persönlichkeit, Jakob Schneider, feierte am 2. Juni 1982 im trauten Familienkreis seinen 80. Geburtstag in erfreulich guter körperlicher und geistiger Gesundheit. Dieser Meilemer Bürger wird nicht nur in Feldmeilen wegen seiner beruflichen Qualifikationen als Weinbauer und Landwirt, sondern ebenso sehr im ganzen Bezirkshauptort in landwirtschaftlichen und an der Schule interessierten Kreisen anerkannt und geschätzt.

Jakob Schneider bewirtschaftete in dritter Generation den durch seinen Grossvater 1879 erworbenen Hof Hasenhalde. Sechs Kühe wurden gehalten, Getreide- und Obstbau wurden betrieben, doch der Weinbau war zeitlebens das bevorzugte Tätigkeitsgebiet des Jubilars. Eine sorgfältige Selbstkelterung seines mit der schönen Etikette «Vom Sonnenufer des Zürichsees» geschmückten Clevners und Riesling-Sylvaners brachten ihm zwei Goldmedaillen ein und auch eine

treue, langjährige Stammkundschaft (vergl. HB 1978). Er freut sich, dass heute sein Sohn Jürg mehr als 9000 Rebstöcke betreut und sein Weinhandel floriert.

Viele landwirtschaftliche Gremien zogen Nutzen von Jakob Schneiders Kenntnissen und Fähigkeiten. Er war u.a. 33 Jahre Rechnungsrevisor des landwirtschaftlichen Vereins, 13 Jahre Präsident der Bezirks-Weinbaukommission (heute Weinbauverein) und Präsident der landwirtschaftlichen Fortbildungsschule im Bezirk Meilen. Der BGB/SVP stellte er sich als Aktuar und zwei Jahre als Präsident zur Verfügung, obwohl ihn Politik nie besonders zu fesseln vermochte. Am meisten Zeit widmete er seiner Liebe zur Schule Meilen, für die er grossen persönlichen Einsatz leistete. In seine 16jährige Amtszeit, von 1948 – 1956 als Schulpfleger und von 1956 – 1964 als Schulpräsident, fielen mit Ausnahme des neuen Allmendschulhauses alle grossen Bauvorhaben der Meilemer Schule. Der Bau der Kindergärten Feldmeilen, Tobel und Halten wurde notwendig. Ebenso wurde das geplante neue Schulhaus Feldmeilen verwirklicht und die Erweiterung der Primarschulhausanlage Obermeilen. Als Präsident der Baukommission war er verantwortlich für die Neukonzeption der Schulanlage im Dorf, d.h. für den Um- und Anbau des alten Primarschulhauses zum heutigen Sekundarschulhaus und gleichzeitig des fast auf den Grund abgerissenen alten Sekundarschulhauses zum neu aufgebauten heutigen Primarschulhaus. Ohne Zweifel hat die konziliante, ruhige und überlegte Art des Jubilars massgeblich zum Gelingen aller Aufgaben und guten kollegialen Verhältnis zwischen Schulpflegern, Lehrern und Schülern beigetragen.

Gerne erinnert sich der Jubilar seiner Militärdienstzeit, die gerade einem Landwirt besondere Opfer abverlangte. Seit 1927 war Jakob Schneider Trainoffizier bei der Geb. Schei. W. Kp. 5 und Trainhauptmann der Geb. Train Abt. 4 und 6. Bis zum 65. Altersjahr diente er als Pferdestellungs-offizier in Rapperswil. Seine über 600 Aktivdiensttage während dem Zweiten Weltkrieg bedeuteten nicht nur für den Landwirt, sondern ebenso sehr für seine tapfere Frau und die vier noch schulpflichtigen Kinder ein fast übergrosses Mass an Arbeit. In diesen schwierigen Jahren musste jeder Bauer ein Betriebsbüchlein über alle Produkte (Wein, Milch, Früchte und Getreide) führen. Die Familie Schneider muss die zusätzlichen Probleme ausgezeichnet gemeistert haben, wie Anerkennungsurkunden für Verdienste bei der Schweizerischen Landesversorgung beweisen.

Grosses Glück fand Jakob Schneider immer in seiner Familie. Nun ist ihm am 4. Juli – nur einen Monat nach seinem fröhlichen Geburtstagsfest – seine Frau Milly, geborene Sennhauser, durch einen Herzinfarkt entrissen worden. So kann man ihm nichts Besseres wünschen als Lebenszuversicht, gute Gesundheit und weiterhin Freude an der Arbeit im Betrieb seines Sohnes, für den er den Wein zur Kundschaft fährt.